

ich sie zur Erde und bedenke, wie wenig Raum ich bedarf, um einst mein Grab darin zu finden; drittens endlich schau' ich um mich und betrachte die Menge derer, denen es noch schlimmer ergeht als mir. Auf diese Art geträufelt ich mich alles Leides und lebe mit Welt und Menschen zufrieden in Gott.

(Berth. Auerbach.)

3. Müßiggang.

Beten soll der Mensch und leben;
aber wer es recht versteht,
macht sein Leben zum Gebet,
nicht Gebet zum Leben. (Zrd. Galm.)

Über eine Regierung, die das Volk den zehnten Teil seiner Zeit zu Fronarbeiten zwänge, würde jedermann schreien; aber die Faulheit nimmt vielen noch weit mehr ab. Rechnet einmal die Zeit, die ihr in gänzlichem Müßiggang, mit Nichtstun oder in Zerstreuung, die eben nicht weiter führen, mit Schwätzen, Spielen, Wirtshaus sitzen oder Marktläusen zubringt, und ihr werdet finden, daß ich recht habe. Der Müßiggang führt Krankheiten herbei und verkürzt unser Leben, weil er schwächlich macht. Müßiggang ist Kost, der weit mehr angreift als die Arbeit selbst. Der Schlüssel, den man oft braucht, ist immer blank. Gottes Wort ist: Bete und arbeite!

(Franklin.)

4. Der Mensch als Erden- und Himmelsbürger.

Goldkörner aus dem deutschen Geisteschatze.

Bet' und arbeit! Gott segnet zu seiner Zeit. (Spr.) — Mit rüstiger Arbeit und rüstigem Beten verjüngt die Verjüngung und troge den Nöten. — Arbeit mit Gebet verbinden hilft uns, Gottes Segen finden. — Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott führt sicher durchs Leben und einst auch zu Gott. — Wer immer eine liebe Arbeit weiß, die er um Gottes Willen und unter Gottes Segen treiben kann, der hat immer einen guten Tag. (Träsele.)

Wer sich des Brotes freuen will,
muß guten Teig sich kneten;
wer sich des Gartens freuen will,

der muß das Unkraut jäten;
wer sich des Lebens freuen will,
muß arbeiten und beten. (Reinick.)

Sage niemals: Dieses nun
und dann jenes will ich tun,
ohne daß du bei dir still
setzest zu: „So Gott es will.“
(Kästner.)

Die Welt ist voll von Gottes Segen,
wilst du ihn haben, er ist dein:
Du brauchst nur Hand und Fuß zu regen,
du brauchst nur fromm und klug zu sein.
(Weber.)

Gottes Wort zum Rat,
Gottes Kraft zur Tat,
so wird die Zeit
in Freud und Leid,

in Fried und Streit
eine sel'ge Saat
zur Ewigkeit. (Bonagü.)

Laß nur den Menschen denken,
Gott wird es dennoch lenken;
doch mag auch Gott es lenken,
der Mensch soll dennoch denken.
(Müller.)

Wenn du des Daseins Kranz zu erwerben,
wenn du dich selbst zu vollenden begehrt,
leb', als mühtest du morgen sterben,
streb', als ob du unsterblich wärest.
(Weibel.)

So wie der Weibrauch die Kohle erfrischt, erfrischt das Gebet die Hoffnung der Herzen. — Wer beten kann, ist selig dran. (Alter Spruch.) — Aus jedem Punkt im Kreis zur Mitte geht ein Steg, vom fernsten Irrtum selbst zurück zu Gott ein Weg. (Kästner.) — Gebet und Fleiß macht fromm und weis'. (Spr.) — Rot lehrt beten. (Spr.) — Wenn du Irdisches willst beginnen, heb' zuvor deine Seele im Gebet zu Gott empor. (Kästner.) — Beten sollst du nicht, damit dir Gott etwas gewähre und gebe, sondern weil er dir immer gibt, darum bete. — Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er